

## 133

1644 April 21.

A

SCHREIBEN VON [BEAT II.] ZURLAUBEN [AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN  
JACQUES LE FEVRE DE CAUMARTIN]

Sein Schreiben vom 26. März, das einen Umweg über Uri [gemeint Johann Heinrich Zumbrennen] genommen, habe er am 10. ds. beantwortet. Da er inzwischen keine weiteren Schreiben mehr von ihm erhalten, möchte er seinerseits das Schweigen brechen und einmal mehr auf die Notwendigkeit einer baldigen Auszahlung der versprochenen Pensionen hinweisen. Angesichts der Tatsache, dass sie hier in Zug demnächst ihre Landsgemeinde abhalten würden, an der nicht zuletzt auch sein Nachfolger [im Amte eines Ammanns] bestellt werde [gewählt wurde Peter Trinkler], erscheine ihm dieses sein Ansuchen von höchster Dringlichkeit. Er hoffe daher sehr, dem Stadt- und Amtrate, den er zwei oder drei Tage vor der Landsgemeinde ein letztes Mal einberufen wolle, seinen, [des Ambassadors], diesbezüglich endgültigen Entscheid mitteilen zu können.

Konzept, in franz. Sprache  
AH 36, 209<sup>r</sup>

## 134

1644 April 10.

A

SCHREIBEN VON [BEAT II.] ZURLAUBEN AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN  
[JACQUES LE FEVRE] DE CAUMARTIN, CONSEILLER DU ROI  
EN SES CONSEILS, SOLOTHURN

Sein Schreiben vom 26. März habe er - "*car elle est venue a Ury aux mains de Mr. [Johann Heinrich] Zumbrennen lequell me l'ayant renvoyé croian que J'aurois receu Une autre pour luy ce que pourtant ne m'est pas arrivé*" - erst nach der Abreise [des Tagsatzungsgesandten] Hptm. [Ulrich] Schön erhalten. Offensichtlich sei da dem Boten ein Fehler unterlaufen.

Seine Obrigkeit [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] würden noch stets auf seine Antwort warten. "*[Jl] n'y a pas grand apparence Jusqu'a present d'aucunes tempestes qui se doibuent eslever [auf der Tag-*

satzung] a lucerne." Doch müsse man sich auf eine Reihe Klagen der in franz. Diensten stehenden Hauptleute gefasst machen. Die schleppende Bezahlung von deren Forderungen würden dabei unbedingt zur Sprache kommen. Auch bei der Behandlung der [gegen Frankreich gerichteten] Klagen des Bischofs von Basel, [Johann Heinrich von Ostein], werde es ausreichend Gelegenheit geben, "*de parler des affaires de France*".

Im übrigen möchte er ihn nochmals darauf hinweisen, dass - sollte sich Zug den III Orten anschliessen - man ihnen zuvor ihre Pensionen auszahlen müsse.

---

Konzept, in<sup>v</sup> franz. Sprache  
AH 36, 209<sup>v</sup>

## 135

1644 Januar 30., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES] LE FEVRE DE CAUMARTIN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

"Vous ne me donnez point d'avis de la seremonie laquelle ceste faicte en vostre Canton au Te Deum et rejouissance publique c'est un effet de la passion Espagnolle [Niederlage der Franzosen bei Tuttlingen 1643]." Doch berühre ihn dies nicht sehr, lerne man dergestalt bloss seine wahren Freunde kennen.

"Cela est faulx Jamais n'a esté chanté le Te deum Laudamus dans nostre Canton ny pour l'un et ny pour l'autre party."

Wie er gehört, habe man sich in Zug [anlässlich der Landsgemeinde] darüber aufgehalten, dass er die Auszahlung der Pension von ihrem endgültigen Verzicht auf die Entsendung einer Gesandtschaft nach Frankreich abhängig machen wolle. Doch könnten sie dessen versichert sein, dass er diese Bedingung allein zu ihrem eigenen Vorteil gestellt habe.

"Si credere fas est."

Das hiefür aufzuwendende Geld lasse sich anderweitig wirklich besser einsetzen. Schliesslich müsse doch ein jeder einsehen, dass, wenn der König [Ludwig XIV.] nicht die nötigen Mittel zur Verfügung habe, er unmöglich mehr bezahlen könne. Doch genug davon,